



Die Künstlerin Myriam Thyes stellt in der Galerie Grahn aus.

Foto: Udo Dewies

Verrutschte Weltanschauung

Schweizerin Myriam Thyes stellt ihre Arbeiten in der Galerie Grahn aus

Von Rita Clevers

Farbenprächtige Projektionen der Weltkarte, neu geordnet — grobkörnige Video-Standbilder aus dem Film „Terminator II“, neu gemischt. In den Bildern und Fotoarbeiten, die uns seit Freitag die Galerie Grahn bietet, geht es der 33jährigen Schweizer Künstlerin Myriam Thyes mit Atelier im Düsseldorfer Salzmannbau um die Suche und das Neuentdecken von Wissen und Bildern, die bereits vorhanden sind.

Die Künstlerin nimmt alte Kartenprojektionen zum Vorbild, wenn sie in ihren Harz-Ölgemälden auf Baumwolle die Welt pazifik- oder antarktisszentriert

und ihnen einen herz- oder lampenförmigen Bild-Rahmen innerhalb des bespannten Rahmens gibt. Die Kontinentlinien konstruiert sie flächentreu anhand der Gradnetze, eine neue verzerrte Weltansicht entsteht. Wie durch einen Magneten beeinflusst, erscheinen Afrika und Asien in der Mitte, wohingegen Europa an den Rand rutscht. Die Formen der Erdteile, z.B. wie züngelndes Feuer, bestimmen die Farbigkeit des Bildes.

Auf einer Gesamtlänge von neun Metern erstrecken sich 25 Doppelfotos (45x30 cm) mit Original-Bildausschnitten des Filmes „Terminator II“. Die obere Bildfläche zeigt emotionale Entwicklungsphasen der Hauptdar-

stellerin „Sarah“ — Aufwachen, Erschrecken, Depression, Wut und Erleichterung — die untere Hälfte die Veränderung der Materie der Killermaschine aus Flüssigmetall. Da Formen, Farben und Licht der Bildhälften korrespondieren, liegt die Betonung der Aussage nicht im Entsetzen, sondern in der bewußten Wahrnehmung der Lichtveränderung von kaltem Blau bis hin zu einem warmen Terrakottabraunrot, den Farben der Elemente Wasser und Erde.

(Myriam Thyes „Variationen über eine Weltanschauung“, Galerie Grahn, Schwogenstraße 15, bis 20.11.96, Öffnungszeiten 14.30-18.30 Uhr und nach Vereinbarung).